



Siebenhäfen 12

MARINE-AKADEMIE

GEWANDUNGSLEITFADEN



Du möchtest einen Charakter in der bündischen Marine spielen? Großartig! Um es dir für den Anfang etwas leichter zu machen, haben wir dir hier einen kleinen Gewandungsguide zusammengestellt – falls du nicht ohnehin als beinhardter Hornblower- oder Aubrey-Fan nur einfach deine Teerjacke aus dem Schrank holst und bereit bist für große Fahrt!

STRUKTUR

Wir hangeln uns entlang der fünf wichtigsten Personengruppen von einfach nach aufwändig durch die Gewandung:

- Einfache Seeleute
- Decksoffizier*innen
- Seefahrende Zivillist*innen
- Seesoldat*innen (und ihre Offizier*innen)
- Marine-Offizier*innen

Für alle Gruppen geben wir eine kleine Beschreibung des „offiziellen“ Anzugs („Ausgehanzug“, „Sonntagsanzug“ oder – wie es auf See heißt – das Sonntags„päckchen“) sowie des auf See üblichen Arbeitsanzugs bzw.



Schlabberlooks, der in der Regel bequemer, dem Klima besser angepasst und – aufgrund begrenzter Vorräte - oft schon leicht verschlissen ist, und zwar quer über alle Personengruppen. Am Ende findet ihr generelle Hinweise und einige Tipps zu Bezugsquellen und zum Selbermachen.

ZIEL

Die hier aufgeführten Hinweise stellen keine festen Vorgaben dar. Niemand wird aufgrund der Qualität in Verarbeitung oder Aussehen seiner Gewandung anders behandelt. Toll wäre, wenn wir es gemeinsam hinkriegen, einen stimmigen, die Immersion fördernden Gesamtlook zu erzeugen. Es ist einfach cool, wenn die anderen schon aus 5-10 Metern Entfernung sagen können „Sieh nur, ein Seesoldat!“ oder „Schau mal, eine gestandene Matrosin!“.

Auf keinen Fall ist das Ziel, ansatzweise die Qualität eines Reenactments oder einer musealen Living-History-Darstellung zu erreichen. Zwei, drei entscheidende, gut aussehende Kleidungs- und/oder Ausrüstungsstücke reichen oft schon.

ALLGEMEINES

Die „Marine des Sieben-Städte-Bundes“ oder „bündische“ Marine orientiert sich am historischen Vorbild der britischen Royal Navy der Zeit um 1800 – also etwa von den amerikanischen Unabhängigkeitskriegen bis zum Ende der napoleonischen Koalitionskriege. Übrigens war die Royal Navy in der Zeit so dominant, dass ihr Look (fast) weltweit als der generische Marinedress durchgesetzt hat – es lassen sich also auch bei Marinen anderer Nationen Inspirationen sammeln.



Die bündische Marine ist in einer Fantasywelt angesiedelt, in der allen Geschlechtern und Identitäten grundsätzlich alle Rollen offenstehen. Die nachfolgenden Tipps sollen also für alle gelten – alle Frauen sind eingeladen, in Hosen an Deck zu stehen, oder den Look in Richtung Rock oder Kleid abzuwandeln. Intime ist das für alle Siebenhafener ganz normal (genau so wie die schwer gerüstete Ritterin normal ist).

Als Materialien raten wir wie immer zu Leinen und Wolle, wobei historisch betrachtet auch Baumwolle in Frage kommt (in Leinen stinkt man aber weniger!). Da wir kein Reenactment machen, sondern nur Fantasy-LARP gut aussehen wollen, ist eurer Wahl eigentlich keine Grenze gesetzt. Nur von Karnevals-kostümen (und -teilen) aus (meist stark glänzender) Kunstfaser sollte man wirklich die Finger lassen.

Wer seine Gewandung wirklich vollständig haben möchte, denkt auch an Schlaf- und Badekleidung. Schlafkleidung kann einfach ein langes Hemd sein, wie man es auch tagsüber trägt. So ein langes Hemd ist auch keine schlechte Badekleidung, wobei weiße „Boxershorts“ – wahlweise mit oder ohne Rüschen – auch eine geeignete Badehose sein können. Oder man geht nackig. ;-)

Viel Spaß beim Lesen und Gewanden!

EINFACHE SEELEUTE

Hose, Hemd, Weste, Jacke, Hut. So einfach. Was im einzelnen?

Die Hose sollte (natur-) weiß oder beige sein, und mindestens gerade sein oder nach unten etwas „Schlag“ haben. Alternativ gehen auch Slops – weite, fast hosenrockartige Beinkleider, die bis übers Knie gehen und von langen Strümpfen ergänzt werden.

Das Hemd sollte (natur-) weiß oder kariert sein (nicht zu bunt). Einfache Oberhemden (nicht zu slim) gehen, bewährt haben sich auch sog. Stauden aus dem Zunftbedarf, oder „Grandfather shirts“ aus dem anglophonen Raum. Aber auch das klassische Piratenhemd vom letzten Larp tut seinen Dienst – oder ihr greift zu einem gestreiften Longsleeve (weiß-blau), z.T. als „russisches Marinehemd“ o.ä. zu bekommen.

Als Weste geht eigentlich jede nicht zu moderne Weste, kariert, gestreift oder uni. Nicht zu schrill – (natur-) weiß, senfgelb, blau, rot, schwarz...

Die Jacke muss (dunkel-) blau sein. Goldene Knöpfe sind gut, müssen aber nicht sein. Sie kann ein- oder zweireihig sein, mit Revers oder Stehkragen, mit oder ohne Manschetten. Es empfiehlt sich tatsächlich Wolle, vor allem, wenn das nächste Con wirklich auf See stattfindet. Charaktere, die schon länger zur See gefahren sind, können die Nähte und Kanten mit weißen Bändern oder Streifen verzieren. Zur Not ist ein Caban/Peacoat/Kolani eine Option.

Ein sehr geeigneter Hut ist die sogenannte Kreissäge, die oft für nicht viel Geld bei Maskworld oder auf ebay zu bekommen ist. Geht in Strohoptik, oder auch schwarz gestrichen (die Verwendung echten Teers ist nicht zu empfehlen). Auch andere Stroh Hüte (sofern sie nicht zu sehr nach „mittelalterlichem LARP-Bauer“ aussieht) gehen. Alternativ sind alle möglichen Formen von genähten oder gestrickten Kappen und Mützen möglich –

„Voyageurs Caps“ oder einfache Woll- und Pudelmützen.

Ein wichtiges Accessoire sind Halstücher, meist schwarz oder rot. Entweder locker krawattenartig geknotet oder mit einem separaten Halter aus Tauwerk („Türkenbund“).

Möchte man eher auf vorhandenes zurückgreifen, wäre eine Option, dass der Charakter frisch gepresst (in den Dienst gezwungen) ist und noch seine festländische Kleidung trägt.

Bei den einfachen Seeleuten unterscheidet sich offizieller Anzug und Schlabberlook nur durch die Sauberkeit und den Verschleiß der Kleidung. Vielleicht ein besonderes Halstuch oder eine Stickerei zum Sonntagspäckchen...



Übrigens ist es normal, dass die Kleidung der Seeleute nicht identisch ist – jeder besorgt oder näht sich selbst, was er braucht, selbst die Ausgabe aus der Schlappkiste des Zahlmeisters variiert stark, je nachdem, was dieser wann eingekauft hat.

DECKSOFFIZIER*INNEN



Decksoffiziere sind die Fachleute an Bord, die ihren Dienst meist vor vielen Jahren als einfache Matrosen angetreten haben. Daher ist ihre Kleidung nicht weit von der der Mannschaft entfernt. Sie setzt sich ebenfalls aus Hose, Hemd, Weste, Jacke, Hut und einigen Accessoires zusammen.

Die Kleidung sollte insgesamt etwas hochwertiger als bei den einfachen Seeleuten sein, goldene Knöpfe sind eher die Regel, dazu die Jacken vielleicht etwas länger.

Deutlicher werden die Unterschiede dann schon bei der Kopfbedeckung – für den Bootsmann ein Zylinder, mit dem Schiffsnamen oder dem Emblem der bündischen Marine vorne drauf. Der Zimmermann trägt klassisch einen felligen Hut (siehe Bild). Eine gute Option sind auch Strohzyliner. Darüber hinaus sind die Decksoffiziere an ihren Statussymbolen zu erkennen – ein Stock, beim Bootsmann



die Pfeife, bei Stückmeister und Zimmermann ihre Werkzeuge.

Beim Ausgehanzug kann die Jacke schon fast Gehrock-artige Längen erreichen, vielleicht sieht man sogar Kniebundhosen. Im Schlabberlook hingegen sind die Deckoffiziere fast nicht mehr von einfachen Seeleuten zu unterscheiden.

SEEFAHRENDE ZIVILIST*INNEN

An Bord der Schiffe der bündischen Marine finden sich mehr Zivilisten, als man annehmen könnte. Manche von ihnen erfüllen zwar eine wichtige Aufgabe auf dem Schiff, bewegen sich aber in ziviler Straßenkleidung. Andere haben eine offizielle Bestallung und passen sich in ihrer Kleidung stärker an den Marinelook an.

Voll-Zivilisten sind z.B. der Kaplan, der Schiffsschreiber und der Bordmagier. Tragt, was immer ihr für den Charakter für richtig haltet. Wenn eure Charaktere schon länger zur See fahren, haben sie aber vielleicht gelernt, dass allzu weite Kleidung und allzu große Hüte (und alles, was aufwändigerer Pflege bedarf) ziemlich unpraktisch sind.

Die nicht-militärischen Mitglieder der Marine sind z.B. der Schiffsarzt oder der Zahlmeister. Beide sind „Gentlemen“, also gut ausgebildet und nicht arm. Hier wäre neben Hemd, Weste und Halstuch (wesentlich weniger lose getragen als bei den Seeleuten) ein Gehrock in Blau und (natur-) weiße Kniebundhosen mit ebensolchen Strümpfen gut.

Im Schlabberlook passt dazu auch eine lange, gerade Hose.

Als Hut macht sich wieder ein Zylinder gut, wer einen eher militärisch-offiziellen Look bevorzugt, kann auch einen Zweispitz oder Dreispitz (jeweils schwarz oder zur Kleidung passend) nutzen. Jemand Lust, ne Perücke zu tragen?



SEESOLDAT*INNEN

Auf vielen, wenn auch nicht allen, Schiffen der bündischen Marine fahren Seesoldaten mit. Sie übernehmen den infanteristischen Kampf – sei es als Teil der Stückmannschaften, als Scharfschützen mit Musketen oder bei Landungsoperationen. Anders als bei den anderen Personen auf den bündischen Schiffen erhalten sie (weitgehend) identische Kleidung aus einer zentralen Kleiderkammer – theoretisch, praktisch ist es nicht schlimm, wenn sich eure Gewandung voneinander unterscheidet.

Das System bleibt gleich – Hose, Hemd, Weste, Rock, Hut – aber mit mehr Accessoires.

Die Hose sollte (natur-) weiß sein und kann eine Kniebundhose sein, gerade bei Offizieren, eine lange, gerade Hose trägt aber stark zum Seesoldaten-Look bei (in Abhebung von Land-Soldaten).

Das Hemd ist sehr ähnlich zu dem der Seeleute, (natur-) weiß oder kariert.

Die Weste ist immer dunkelblau mit silbernen Knöpfen.

Der Rock ist rot, mit weißen Aufschlägen, Kragen und Manschetten, und silbernen Knöpfen. Bei Mannschaften ohne weitere Verzierung, bei Unteroffizieren mit weißen Litzen, bei Offizieren mit silbernen.

Der Hut ist schwarz mit weißen Kanten, ein konischer Zylinder sieht sehr gut aus, ein Dreispitz geht auch (gerade für Offiziere), oder ein Tschako.

Kommen wir zu den Accessoires:

- Weißes Lederzeug: Unabhängig davon, ob ein Gürtel oder Hosenträger die Hose halten, tragen Seesoldaten über dem Rock weißes Lederzeug (dass im Notfall problemlos durch weiße Gurtbänder ersetzt werden kann), an dem sich Säbel/Entermesser, Bajonett und/oder Patronentasche befinden.
- Halstuch: immer schwarz, eng und hoch um den Hals gebunden. Man sieht im Ausschnitt der Weste kein Karomuster vom Hemd – entweder weißes Hemd oder Hemdbrust benutzen, oder Weste bzw. Rock sind hoch genug geschlossen.
- Ringkragen: ein messingfarbener Halbmond, an einer Kette um den Hals getragen (ein stark reduziertes Überbleibsel metallener Rüstung) – für Offiziere oder als besonderes Ehrenzeichen
- Seitenwaffe: für die Offiziere ein Säbel, für die einfachen Soldaten ein Entermesser (oder ein einfacher Säbel), für die Unteroffiziere ein Speer-artiger „Sponton“
- Schusswaffen: für Offiziere und Unteroffiziere Pistolen, für Soldaten eine Muskete – vorzugsweise die „Brown Bess“ (Land pattern Model 1722) – gut als Dekomodell von „Denix“ zu beziehen, kann mit etwas handwerklichem Geschick für Knallplättchen umgerüstet werden
- Schuhe: schwarz und wenn möglich mit Schnalle. Dazu schwarze oder graue geknöpfte Stoff-Gamaschen, die auch bis an die Kniebundhose reichen können.
- Kokarde/Federbusch: wer in die vollen gehen möchte, kann eine weiß-rote Kokarde und/oder einen weiß-roten Feder- oder Wollbusch hinzufügen

Die offizielle Uniform wird bei allen offiziellen Diensten getragen – Wache stehen, Repräsentation oder Schlacht. Aber auch die Seesoldaten, vor allem die einfachen Mannschaftsdienstgrade, haben einen Schlabberlook. Dazu lassen sie den Rock, das Lederzeug, die Gamaschen und das Halstuch weg, und ersetzen den Hut durch eine schiffchenartige Mütze (Stichwort „foraging cap“). Manchmal tragen sie einfache Segeltuch-Arbeitsjacken, und Kniebundhosen verschwinden zugunsten bequemerer langer Hosen.

MARINEOFFIZIER*INNEN

Wie bei den Seeleuten auch, gibt es für die Offiziere keine vollständig identische Bekleidung – auch sie mussten sich selbst versorgen, wodurch es innerhalb eines groben Schemas zu deutlichen Abweichungen kommt.

Ähnlich wie bei den Seesoldaten besteht die Uniform aus Hose, Hemd, Weste, Rock, Hut, Halstuch. Dabei gibt es kleine Unterschiede zwischen Fähnrichen, Lieutenants und Kapitänen. Für Admiräle füge Gold hinzu. Mehr Gold!

Die Hose ist (natur-) weiß, je hochrangiger und älter der Offizier ist, desto eher ist es eine Kniebundhose mit Strümpfen und flachen Schuhen. Auf See oder informell aber auch gern lange, gerade Hosen, oder für die moderneren/jüngeren schmale Hosen, in wadenhohe Stiefel gesteckt (sog. „Hessian boots“).

Das Hemd ist (natur-) weiß, auch mit ein bißchen Rüschen, dazu hohes, enges, schwarzes Halstuch.





Die Weste ist naturweiß, creme oder senffarben, gern mit goldenen Knöpfen. Der Rock ist dunkelblau, mit goldenen (messingfarbenen) Knöpfen. Für Fähnriche relativ kurz, ohne Verzierungen außer einem weißen Rechteck mit einem Knopf am Kragen. Für Lieutenants mit weißen Paspeln und in Gehrocklänge. Für Kapitäne mit Epauletten (wer einen „Master & Commander“ spielen möchte, nur mit einer), und weißen Aufschlägen.

Der Hut ist in der Regel ein Zweispitz, schwarz. Für jüngere Offiziere längs, für ältere quer getragen. Kann man gut aus Schlapphut-Rohlingen oder Zimmermannshüten (je größer desto besser) machen. Hat man schon einen Dreispitz im Regal, geht der auch. Dazu eine weiße oder goldene Umrandung und evtl. eine Kokarde.

Davon ausgehend, dass die wenigsten sich mehrere, unterschiedliche stark betresste Röcke anschaffen möchten, wäre der Unterschied zwischen Schlabber- und Ausgehlook vor allem der zwischen langer und Kniebundhose, Rock an, Rock aus, Hut ab, Hut auf. Im Idealfall gibt's noch einen Wachmantel (einen klassischen, langen, dunkelblauen Umhang) und Ölzeug.



QUELLEN UND TIPPS

KAUFEN

Für ganze Gewandungen gibt es leider diesseits des großen Teiches keine richtig guten Quellen – wer den Einkauf in den USA nicht scheut, könnte bei [Townsend's](#) fündig werden.

Zubehör findet man auch auf dieser Seite des Atlantiks, z.B. bei der [historischen Marketenderei](#) oder im [Re-Enactmentshop](#).

NÄHEN

Selber nähen hilft (oder nähen lassen), und hier gibt's schon eine ganze Menge mehr Ausgangsmaterial. Eine generell gute Quelle ist [Nehelena Patterns](#), man muss bei „Regency/Empire“ schauen. Gute Schnitte für eine einfache Seemannsjacke ist z.B. die [Arbeitsjacke](#), der [Offiziersrock](#) oder die [Hosen in 6 Varianten](#). Hier gibt es auch interessantes Material.

Ein Schnittmuster, aus dem schon viele Marine-Klamotten genäht wurden, u.a. Hosen, Bootsmannsjacke, Westen und Offiziersröcke, ist der [2767](#) von Burda. Bewährt gute Anleitung, aber mit einigen kniffligen Details (die man z.T. aber ohne großen Ästhetikverlust weglassen kann).

Nachdem der Vorrat an speziellem dunkelblauen Marineuniformtuch mittlerweile aufgebraucht ist (hätte ich damals nur doppelt so viel gekauft!), empfehlen wir für alle Stoffe gern [Aktivstoffe](#).

ÖLZEUG

Es hat vieler Versuche bedurft, gutes Ölzeug selbst zu machen. Es gibt dazu die verschiedensten Anleitungen im Netz, hiermit haben wir gute Erfahrungen gemacht:

- Als Basis dient ein schwerer Baumwollstoff, Jeans oder Köper, am besten beige oder braun, vermutlich geht auch schweres Leinen
- Die Imprägnierung besteht aus Leinölfirnis, Bienenwachs und einem Lösemittel – Balsamterpentinöl oder Orangenöl geht gut
- Das Leinöl erwärmen, darin etwa 3 Teile Bienenwachs auf 7 Teile Öl schmelzen, von der Wärmequelle nehmen und 1 Teil Lösemittel einrühren. Die Mischung sollte im heißen Zustand recht flüssig sein, wie Milch oder Sirup
- Den vorgewaschenen Stoff grob, mit Übermaß, zuschneiden. Falls er doll ausfranst, die Ränder sichern. Mit der Mischung von außen einpinseln
- Solange die Mischung schön warm ist, zieht sie von alleine ein, wenn das nicht mehr der Fall ist oder man zu viel aufgetragen hat, mit einem Fön nachhelfen



- Die Imprägnierung muss nicht nur abkühlen, sondern auch abbinden, bevor man die Stücke weiter verarbeiten kann. Am besten an der Sonne
- Jetzt erst die finalen Schnittteile zuschneiden (nicht die finalen Teile oder das fertige Kleidungsstück imprägnieren, meist läuft der Stoff noch ein!) und vernähen – die Schmadderei auf der Maschine hält sich in Grenzen, wenn die Imprägnierung gut abgebunden hat. Fertig!

ACCESSOIRES

Ein besonderes Thema sind Hüte – schwarze, breitkrempeige Zimmermannshüte gehen für Zwei- und Dreispitze (z.B. [sowas](#)). Je breiter die Krempe, desto besser. Super sind natürlich gute Repliken – aber auch [Maskworld](#) hat akzeptable Exemplare, die mit etwas Liebe durchaus funktionieren (unschlagbar günstig: der Strohhut).

Kopfzerbrechen können auch die Schuhe bereiten. Das übliche LARP-Schuhwerk, eher mittelalterlich und meist braun, ist tatsächlich oft nicht so passend. Dafür tun es ein paar einfache schwarze Halbschuhe. Eine Option sind auch die sogenannten „[Bordschuhe](#)“ aus Bundeswehrbeständen – die sehen sogar akzeptabel unmodern aus und sind nicht teuer. Besonders fein sind natürlich Schnallenschuhe, aber auch Stiefel gehen – von NVA oder Bundesmarine als „Knobelbecher“ oder „Seestiefel“, oder sogar mit Stulpe.

Ein schönes, schlichtes Entermesser zu finden, ist gar nicht so trivial. Das [hier](#) von Mytholon funktioniert, das [hier](#) auch.

An Feuerwaffen braucht's Steinschlosspistolen und -musketen, z.B. die berühmte „[Brown Bess](#)“ für die Seesoldaten. Für alle anderen möglichst schlichte Pistolen, z.B. so eine [hier](#). Eine witzige Idee zur Darstellung einer Schusswaffe ist diese [Polster-Pistole](#), geht bestimmt auch mit Musketen.

Viel Spaß beim Stöbern, Forschen, Shoppen und Nähen!